



## **MITTEILUNGEN DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTES IN FLORENZ**

### **Richtlinien für die Autoren**

Vorschläge für Beiträge in deutscher, italienischer, englischer, französischer oder spanischer Sprache können jederzeit per E-Mail ([s.vitali@khi.fi.it](mailto:s.vitali@khi.fi.it)) oder per Post an die Redaktion gesandt werden; in jedem Fall ist der Text als digitale Datei (Word- oder RTF-Dokument, \*.doc bzw. \*.rtf, *nicht* PDF) beizulegen. Bei der Einreichung des Beitrages genügt es, wenn die Illustrationen als digitale Bilder in niedriger Auflösung vorliegen; diese sollten in ein einziges PDF- oder Word-File eingefügt und mit Bildlegenden versehen werden.

Aufsätze sollten einen Umfang von 80'000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Leerschläge) und 30 Abbildungen nicht überschreiten. Längere Beiträge können nur in begründeten Ausnahmefällen angenommen werden. Miszellen sollten nicht mehr als 25'000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Leerschläge) und 8 Abbildungen umfassen. Generell sollte der Anteil der Fußnoten an der Gesamtmenge des Texts nicht über 50% betragen.

Um die Anonymität des Begutachtungsverfahrens zu garantieren, sollten Haupttext und Fußnoten keine Hinweise auf den Verfasser enthalten; solche können nach Annahme des Aufsatzes eingefügt werden.

Wird ein Artikel zur Veröffentlichung angenommen, so liefert der Verfasser neben dem – gegebenenfalls nach Absprache mit der Redaktion revidierten – Text auch die zugehörigen Abbildungsvorlagen als analoge oder digitale Fotografien in hoher Qualität. Danach erhält der Autor zunächst eine Word-Datei des lektorierten Textes (Korrekturen werden sichtbar gemacht). Die Redaktion behält sich dabei vor, in den Text auch stilistisch behutsam einzugreifen. Anschließend werden dem Verfasser die Satzfähnen zur Korrektur von Druckfehlern und Irrtümern zugestellt; substantielle Veränderungen sind zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Die zweite Fahne mit dem Seitenumbruch erhalten die Autoren nur in Ausnahmefällen zur Kontrolle.

### **TEXTGESTALTUNG**

Das Manuskript sollte bei der Abgabe auf einer neuen Seite am Ende des Dokuments die Bildunterschriften, den Bildnachweis sowie eine vollständige Adresse des Autors (Postanschrift, Telefonnummer, E-Mail) bereits enthalten. Bei Aufsätzen ist außerdem eine englische Zusammenfassung von maximal 1500 Zeichen anzufügen. Danksagungen, Bemerkungen über die Entstehungsumstände des Aufsatzes o. ä. sind nicht in der ersten Fußnote, sondern in einer Anmerkung am Ende des Texts einzufügen.

- **Textformatierung:** Times, 12 Punkt, Zeilenabstand 1,5 (in den Anmerkungen 10 Punkt und einfacher Zeilenabstand); linksbündig (kein Blocksatz), keine Silbentrennungen, keine Einzüge, Tabstopps oder sonstige Gliederungen; fortlaufende Seitenzählung. Rechts soll ein Korrekturrand von mind. 3 cm bleiben.
- **Abbildungsverweise** innerhalb des Textes in Klammern: (Abb. 1)
- **Rechtschreibung:** Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung nach der letzten Überarbeitung von 2006 (siehe Rechtschreibungs-Duden, Ausgaben 2006ff.), wobei wo erlaubt jeweils die

alte Form zu verwenden ist: d. h. “Graphik” (nicht “Grafik”); “kennnenlernen”, “sogenannt” (nicht “kennen lernen”, “so genannt”); “aufwendig” (nicht “aufwändig”).

- Die **Schreibweise der Namen** von Künstlern richtet sich nach dem *Allgemeinen Künstlerlexikon* (soweit erschienen), sonst nach Thieme-Becker; jene von historischen Personen nach dem *Dizionario biografico degli italiani* (soweit erschienen) bzw. dem *Brockhaus Konversationslexikon*. Ausnahme: eingedeutschte Namen (Raffael, Tizian u. a.).
- **Abkürzungen** sollten im Haupttext vermieden, Namen von Autoren und Autorinnen immer ausgeschrieben werden.
- **Werk- oder Buchtitel** sollten durch Kursivschreibweise hervorgehoben werden, nicht durch Anführungsstriche (siehe unten):

Michelangelo schuf seine *Pietà* im Jahr 1499.

Vasaris *Vite* erschienen erstmals 1550.

- Ebenfalls kursiv sind **fremdsprachige Wörter** zu setzen, sofern sie nicht im Duden stehen (z. B. *magnificenza*, *ab antiquo*; aber: de facto, Cinquecento).
- Eine besondere **Betonung** eines oder mehrerer Wörter kann durch Kursivschrift markiert werden (“nicht weil, sondern *obwohl* er”)
- **Zitate**, auch fremdsprachige, werden in Normalschrift geschrieben (nicht kursiv) und in hochgestellte (italienische bzw. englische) Anführungszeichen (“...”) eingeschlossen, Zitate innerhalb von Zitaten in einfache Anführungszeichen (“er schrieb, dass jener Maler von ‘sprechenden Händen’ erzählt hatte”).
- **Uneigentliche Begriffe** oder Ausdrücke, von denen der Autor sich distanzieren will, können mit einfachen Anführungszeichen (‘...’) gekennzeichnet werden; ebenso Wörter, die als solche genannt werden:

Federico Zuccari ‘erbte’ den Auftrag für die Ausmalung der Florentiner Domkuppel von Giorgio Vasari.

Der Begriff ‘Barock’ hat seine Wurzeln im 18. Jahrhundert.

- **Zahlen** bis zwanzig werden – sofern es sich nicht um Maßangaben, Daten oder Seitenzahlen handelt – als Wort ausgeschrieben.
- **Jahreszahlen, Seitenzahlen** etc. werden in Ziffern voll ausgeschrieben (1966–1970, S. 324–328; *nicht* 1966–70, S. 324–28). **Zwei aufeinanderfolgende Jahreszahlen** können mit Schrägstrich und gekürzt angegeben werden (“um 1756/57”).
- **Klammern innerhalb von Klammern** werden als eckige Klammern gesetzt: (vgl. Panofsky 1927 [Anm. 15], S. 12).
- Für **Bindestriche zwischen Zahlen**, die für “von ... bis” stehen, ist der Halbgeviertstrich (= Gedankenstrich) zu verwenden: S. 27–52 (Shortcut in Word für Windows: Strg + Num-).

## Zitierungskonventionen

Das **wörtliche Zitat** sollte buchstaben- und zeichengetreu wiedergegeben werden; ein offensichtlicher Fehler im Zitat wird durch [*sic*] markiert.

Ein Zitat sollte immer aus der **Primärquelle** übernommen werden; wenn auf **Sekundärquellen** zurückgegriffen wird, z. B. bei schwer oder nicht mehr greifbaren Originalquellen, soll dieser in der Fußnote durch den Zusatz “zit. nach” vermerkt werden. Handelt es sich um eine Übersetzung, so muss dies ebenfalls angemerkt werden. Bei italienischen, deutschen, englischen, französischen und spanischen Quellen sind Zitate in der Originalsprache grundsätzlich vorzuziehen.

**Ergänzungen** des Originals sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen und gegebenenfalls zu erklären: [Kommentar; Anmerkung des Verfassers]. Auch **Hervorhebungen** innerhalb des Zitates

sind mit einem Zusatz in eckigen Klammern [Hervorh. d. Verf.] oder in der zugehörigen Anmerkung entsprechend zu kennzeichnen. **Auslassungen** werden ebenfalls durch eckige Klammern und drei Punkte angezeigt: [...].

Zur Edition von Dokumenten im Anhang siehe unten.

## ANMERKUNGEN

Die Anmerkungen sind elektronisch als Fußnoten (nicht als Endnoten) einzugeben und sollten so knapp wie nötig gehalten werden. Kleinere Exkurse in den Anmerkungen sind nur dann zulässig, wenn sie im Haupttext den Argumentationsfluss stören würden, aber zur Begründung einer Behauptung bzw. zur Widerlegung von abweichenden Meinungen notwendig sind. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzuschlagen.

Treffen Anmerkungsnummern und Satzzeichen zusammen, so steht die Anmerkungsnummer in der Regel hinter dem Satzzeichen, es sei denn, sie beziehe sich nur auf den unmittelbar vorangehenden Begriff oder Satzteil:

Während das Apsismosaik nicht genau datiert werden kann,<sup>4</sup> besteht für die Mosaiken im Querschiff kein Zweifel über die Entstehung um 1243.<sup>5</sup>

Es handelt sich hier um eine klassische Pathosformel<sup>6</sup>.

Quellenverweise in den Anmerkungen (Anmerkungen zu den Anmerkungen) sind in der Regel in Klammern vom Haupttext der Anmerkung abzusetzen, nicht mit Punkt oder Strichpunkt.

Innerhalb der Fußnoten können gängige Abkürzungen verwendet werden, wie v. Chr. oder n. Chr. sowie z. B., d. h., u. a. (vgl. auch die Abkürzungsliste unten).

## Bibliographische Angaben in den Anmerkungen

### Grundregeln

- **Namen** von Autoren und Herausgebern sind grundsätzlich vollständig aufzuführen (Vornamen ausgeschreiben).
- **Mehrere Autoren, Verlags- oder Ausstellungsorte** werden durch Schrägstrich ohne Abstand getrennt. Bei **mehr als drei Namen oder Orten** wird nur der erste angegeben und *et al.* hinzugefügt.
- Rückverweis auf eben erwähnten Namen: *idem* bzw. *eadem*.
- Auf die Angabe von **Reihentiteln** kann verzichtet werden; Ausnahme: Corpuswerke mit unterschiedlichen Autoren (z. B. die Kommentarbände des *Illustrated Bartsch* oder die Bestandskataloge des Département des Arts Graphiques des Louvre).
- **Erscheinungs- und Tagungsorte** werden in der Sprache des Aufsatzes genannt.
- **Titel** von selbständigen Publikationen und Zeitschriften werden *kursiv*, jene von unselbständigen Publikationen in Anführungszeichen gesetzt.
- **Haupt- und Untertitel** werden durch Doppelpunkt getrennt, die übrigen Glieder durch Komma.
- Die **Bandnummer** von mehrbändigen Werken und Zeitschriften ist in römischen Ziffern anzugeben; die Anzahl Bände des Gesamtwerks muss nicht angegeben werden.
- Nur im Falle von Zeitschriften, deren Seitenzählung in jedem Heft neu beginnt (z. B. *Paragone*, *Revue de l'art*), sollte hinter der Jahreszahl, durch Komma getrennt, die **Heftnummer** in arabischen Ziffern angegeben werden.

- Bei **Ausstellungskatalogen** und **Tagungsakten** wird auf die Angabe der veranstaltenden Institution verzichtet; Ort und Jahreszahl der Veranstaltung werden nur dann vermerkt, wenn sie vom Erscheinungsort bzw. -jahr des Buches abweichen.
- Bei **Hochschuldrucken** (= Publikationen ohne ISBN-Nummer) ist die Art der Arbeit (Diss., Magisterarbeit etc.) und der Ort der Hochschule, gegebenenfalls (bei Städten mit mehreren Universitäten) auch der Name der Hochschule anzugeben.
- **Übersetzer** o. ä. müssen nur im Falle von literarischen Werken angegeben werden.
- **Seitenzahlen** von unselbständigen Beiträgen sind immer vollständig anzugeben, auch wenn nur auf eine einzelne Seite verwiesen wird (S. 328–359: 330). Wird auf zwei unmittelbar folgende Seiten innerhalb eines zitierten Werkes hingewiesen, so soll dies in der Form “S. 405f.” geschehen (nicht: S. 405–406); bei mehreren Seiten sind die erste und die letzte Seite anzugeben: S. 498–512 (nicht: S. 498ff.). Zwischen Seitenzahlen und Jahreszahlen bitte langen Bindestrich (Halbgeviertstrich = Gedankenstrich) verwenden.
- Bei einem **Zweitverweis** auf ein bereits zitiertes Werk wird nur noch der Nachname des Verfassers (mehrere Verfasser durch Schrägstrich getrennt) bzw. bei Bänden mit Herausgebern der Kurztitel (*kursiv*) genannt und dem Verweis auf die Anmerkung, in der der Erstverweis zu finden ist. Nur im Falle von Unklarheiten (z. B. wenn in der betreffenden Anmerkungen mehrere Texte desselben Autors genannt werden) ist das Erscheinungsdatum hinzuzufügen.
 

Kris/Kurz (Anm. 1), S. 25–41.

*Raffael und die Folgen* (Anm. 3), S. 137.

Panofsky 1927 (Anm. 15), S. 154.
- **Rückverweis** auf in unmittelbar vorhergehender Anmerkung erwähnter Literatur: “*ibidem*, S. 42” oder (wenn Seitenzahl identisch) *ibidem*.
- Die jeweilige **Auflage eines Buches** wird mit einem Exponenten vor dem Erscheinungsdatum gekennzeichnet.
- Bei **Publikationen im Internet** sollen neben Autor, Titel und Kontext auch URN und URL (aktuelle Adresse des Textes) sowie das letzte Zugriffsdatum angegeben werden.

## Beispiele

### Monographien

Werner Jacobsen, *Die Maler von Florenz zu Beginn der Renaissance*, München/Berlin 2001.

(spätere Auflagen, ohne Zusatz:)

Hans Belting, *Bild und Kult: Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst*, München <sup>5</sup>2000 (<sup>1</sup>1984).

(verbesserte od. erweiterte Neuauflagen:)

Reinhold Röhricht, *Bibliotheca Geographica Palaestinae: Chronologisches Verzeichnis der von 333 bis 1878 verfassten Literatur über das Heilige Land mit dem Versuch einer Kartographie*, 2., verm. und verb. Neuausg., eingl. von David Amiran, Jerusalem 1963 (Erstausg. Berlin 1890).

(Nachdrucke, Faksimile-Ausgaben:)

Dominic Colnaghi, *Florentine Painters from the 13th to the 15th Centuries*, hg. von Hans Jungbluth/Doris Wright, New York 1983 (Nachdruck der Ausg. Florenz 1929).

William Lithgow, *Discourse of a Peregrination in Europe, Asia and Affricke*, Amsterdam 1971 (Faksimile der Ausg. London 1614).

(Hochschuldrucke ohne ISBN-Nummer:)

Dale Kinney, *S. Maria in Trastevere from Its Founding to 1215*, Diss. New York University 1975, Ann Arbor 1977.

Peter Schiller, *Sapiens dominabitur astris: Studien über den Zusammenhang von Architektur und Himmelskunde bei Andrea Palladio*, Diss. Freiburg 1985.

#### Sammelbände (Kongressakten, Festschriften etc.)

*Der Künstler über sich in seinem Werk*, Akten der Tagung Rom 1989, hg. von Matthias Winner, Weinheim 1992.

*Ars et scriptura: Festschrift für Rudolf Preimesberger zum 65. Geburtstag*, hg. von Hannah Baader u. a., Berlin 2001.

#### Ausstellungskataloge

(Ausstellungs- und Publikationsort identisch:)

*Bronzino: pittore e poeta alla corte dei Medici*, Kat. der Ausst., hg. von Carlo Falciani/Antonio Natali, Florenz 2010.

*Mostra dei Carracci: catalogo critico dei disegni*, Kat. der Ausst., hg. von Denis Mahon, 2., korr. und erw. Aufl., Bologna 1963 (<sup>1</sup>1956).

(Ausstellungs- und Publikationsort nicht identisch:)

*Da Jacopo della Quercia a Donatello: le arti a Siena nel primo Rinascimento*, Kat. der Ausst. Siena 2010, hg. von Max Seidel, Mailand 2010.

(Verkaufsausstellung in kommerzieller Galerie:)

*Mostra di dipinti dal XIV al XVIII secolo*, Kat. der Ausst. Finarte, Mailand 1972, S. 16f., Nr. 6.

(einzelner Katalogeintrag, sofern signiert:)

Alessandro Marchi, in: *Il Trecento adriatico: Paolo Veneziano e la pittura tra Oriente e Occidente*, Kat. der Ausst. Rimini 2002, hg. von Francesca Flores d'Arcais/Giovanna Gentili, Mailand 2002, S. 166f., Nr. 31.

#### Auktionskataloge

*Important Old Master Pictures*, Auktionskat. Christie's, London, 11. Dezember 1984, S. 92f., Nr. 45.

#### Beiträge in Zeitschriften, Sammelbänden, Lexika

David Summers, "Michelangelo on Architecture", in: *The Art Bulletin*, LIV (1972), pp. 146–157.

Carlo Ginzburg, "Tiziano, Ovidio e i codici della figurazione erotica del Cinquecento", in: *Paragone*, XXIX (1978), 339, S. 3–24.

Salvatore Settis, "Continuità, distanza, conoscenza: tre usi dell'antico", in: *Memoria dell'antico nell'arte italiana*, hg. von *idem*, Turin 1984–1986, III, S. 375–486.

Miklós Boskovits, s.v. Giotto di Bondone, in: *Dizionario Biografico degli Italiani*, LV, Rom 2000, S. 401–423.

### Zeitungsartikel

Valeska von Rosen, "Der Strategie des Hässlichen: Die kalkulierten Regelverstöße im Spätwerk von Caravaggio", in: *Neue Zürcher Zeitung*, 27./28. November 2004, S. 65.

### Publikationen im Internet

Susan Tipton, "Diplomatie und Zeremoniell in Botschafterbildern von Carlevarijs und Canaletto", in: *RIHA Journal*, 0008 (1. Oktober 2010), URN: nbn:de:101:1-201010062457, URL: <http://www.riha-journal.org/articles/2010/tipton-diplomatie-und-zeremoniell/> (Zugriff am 9. 7. 2012).

### Ungedruckte Quellen, Archivadokumente

Carlo Cesare Malvasia, *Scritti originali del Conte Carlo Cesare Malvasia spettanti alla sua Felsina Pittrice*, Bologna, Biblioteca Comunale dell'Archiginnasio, Ms. B. 16.

Firenze, Archivio di Stato, Quaderno del Bene, Nr. 74, fol. 51r, 57v.

### Klassikerausgaben (bei Übersetzungen)

*Plutarch's Lives, III: Pericles and Fabius Maximus*, griech. und engl., übers. von Bernadotte Perrin, London 1958.

Plutarch, *Le vite di Demetrio e di Antonio*, hg. von Luigi Santi Amantini/Carlo Carena/Mario Manfredini, Mailand 1995.

### Bibel- und Klassikerzitate (ohne Angabe einer Edition)

Gen 5,23

Mt 7,19–21

Vergil, *Eclogae*, 10,69

Torquato Tasso, *La Gerusalemme liberata*, II, 123–131

### **Abkürzungen (in den Fußnoten)**

|               |                 |        |                       |
|---------------|-----------------|--------|-----------------------|
| Abb.          | Abbildung       | Kat.   | Katalog               |
| Anm.          | Anmerkung       | Ms.    | Manuskript            |
| Aufl.         | Auflage         | Nr.    | Nummer                |
| Bd., Bde.     | Band, Bände     | o. ä.  | oder ähnliches        |
| Beih.         | Beiheft         | o. O.  | ohne Ort (Verlagsort) |
| bzw.          | beziehungsweise | o. P.  | ohne Paginierung      |
| ca.           | circa           | o. J.  | ohne Jahresangabe     |
| d. h.         | das heißt       | r      | <i>recto</i>          |
| eingel.       | eingeleitet     | Slg.   | Sammlung              |
| <i>et al.</i> | <i>et alii</i>  | s. o.  | siehe oben            |
| etc.          | et cetera       | sog.   | sogenannt             |
| f., ff.       | folgende(r)     | s. u.  | siehe unten           |
| fol.          | folio           | s. v.  | <i>sub vocem</i>      |
| Hg.           | Herausgeber     | Taf.   | Tafel                 |
| hg.           | herausgegeben   | u. a.  | unter anderem         |
| Inv.          | Inventarnummer  | übers. | übersetzt             |
| Jh.           | Jahrhundert     | usw.   | und so weiter         |
| Kap.          | Kapitel         | v      | <i>verso</i>          |

vgl.  
z. B.

vergleiche  
zum Beispiel

zit. nach

zitiert nach

### **Nicht abgekürzt werden grundsätzlich folgende Wörter:**

San, Santa, Santo  
siehe (ausser in Verbindung mit “unten” bzw. “oben”)  
und  
von

Kommen in den Anmerkungen eines Textes bestimmte Titel oder Namen (z. B. von Archiven, Bibliotheken o. ä.) häufig vor, so können sie ebenfalls abgekürzt und die Abkürzungen in einem separaten Verzeichnis aufgeschlüsselt werden (z. B. ASV = Archivio Segreto Vaticano; DBI = Dizionario Biografico degli Italiani).

### **ABBILDUNGEN**

Als Abbildungsvorlagen sind grundsätzlich **Originalfotos** zu verwenden, d. h. einwandfreie Papierabzüge, Diapositive bzw. Ektachrome oder digitale Fotografien in hoher Auflösung (mind. 300 dpi, vorzugsweise als TIFF-Dateien). Scans oder Fotos aus Büchern sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Die Größe von digitalen Dateien (= Breite bei 300 dpi, nicht am Bildschirm!) sollte mindestens der Größe (= Breite) entsprechen, in der die Abbildung gedruckt werden soll. Analoge Fotos müssen auf der Rückseite mit der entsprechenden Abbildungsnummer, digitale Bilder mit dem Autornamen und der Abbildungsnummer bezeichnet werden.

Die Anzahl der Abbildungen sollte dem Inhalt des Beitrags angemessen sein. Gegebenenfalls schlägt die Redaktion die Streichung von überflüssigen Abbildungen wie auch die Erweiterung des Abbildungsteils vor.

Je nach Abbildungsqualität und inhaltlicher Ausrichtung des Beitrags ist **farbige Reproduktion** der Bilder möglich, kann aber nicht garantiert werden. Sollen die Bilder farbig gedruckt werden, so ist bei digitalen Fotos ein professioneller Papierabzug beizulegen, der beim Farbgleich im Zweifelsfall als Referenz verwendet werden kann.

Es empfiehlt sich, bei den einzelnen Abbildungen auch die gewünschte Größe und gegebenenfalls Sonderwünsche (z. B. Platzierung von zwei Abbildungen nebeneinander, Reproduktion in Farbe) zu vermerken.

Die Autoren sind für die Einholung der **Reproduktionsgenehmigung** bei den Inhabern der Rechte verantwortlich (wissenschaftliche Zeitschrift mit weltweitem Vertrieb, Auflage 920 Exemplare).

Die **Bildlegenden** sollen nach folgendem Muster aufgebaut sein: Künstler, Objekt, Standort, ggf. Museum.

### **Beispiele**

#### Künstler bekannt:

Donatello, Marzocco. Florenz, Bargello.

(bei Zeichnungen Inventar-Nr. angeben)

#### Künstler nicht bekannt:

Satyr und Muse, Relief der Ara Grimani. Venedig, Museo Archeologico.

### Gebäude:

Mantua, Palazzo del Tè, östliche Hoffront.

### **Bildnachweis**

Der Bildnachweis sollte nach folgendem Prinzip aufgebaut sein, wobei die Reihenfolge der Einträge der Reihenfolge der Abbildungen entspricht:

Réunion des Musées Nationaux, Paris: Abb. 1, 7, 14. – Alinari (Anderson), Florenz: Abb. 2, 5.

### **ANHANG**

Umfangreichere Quellen können im Anhang publiziert werden. Wenn erforderlich, können sie von Fußnoten begleitet werden. Die Quellentexte erscheinen in Normalsatz, alle Angaben und Zusätze des Herausgebers werden *kursiv* gesetzt.

Grundsätzlich empfehlen wir Groß- und Kleinschreibung, Akzentsetzung und gegebenenfalls Interpunktion an die moderne Orthographie anzugleichen. Zur besseren Lesbarkeit des Textes sollten in der Regel konventionelle und unproblematische Abkürzungen ohne Kennzeichnung, die übrigen Abkürzungen in runden Klammern aufgelöst werden (Ausnahme: noch heute gebräuchliche Abkürzungen wie “Sig.” [für “Signor”], “Jh.” [“Jahrhundert” etc.]). Ist der gekürzte Wortteil nicht rekonstruierbar, so kann er durch drei Punkte in runden Klammern ersetzt werden. Auslassungen, Ergänzungen und Kommentare des Verfassers sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen.

Falls die Publikation eines Dokumentes andere Kriterien erfordert (z. B. ein differenziertes Klammersystem bei der kritischen Edition eines Textes), so sollten diese in einem Kommentar zum Anhang offengelegt werden.

### **Kontakt:**

Dr. Samuel Vitali  
Redakteur  
[s.vitali@khi.fi.it](mailto:s.vitali@khi.fi.it)

Dott.ssa Ortensia Martinez  
Redaktionsassistentin  
[martinez@khi.fi.it](mailto:martinez@khi.fi.it)

Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut  
Via Giuseppe Giusti, 44  
I-50121 Firenze  
Tel. +39 055-2491 147  
Fax +39 055-2491 155  
[www.khi.fi.it](http://www.khi.fi.it)